

Vorwort

Joseph Beuys war zur Zeit seines künstlerischen Wirkens eingefasst von unduldsamer Voreingenommenheit vieler seiner Zeitgenossen einerseits, von ihn geradezu verklärenden Bekenntnissen ihm zuerkannter künstlerischer Selbstüberschreitung andererseits. Beuys selbst hat zur Entstehung dieses Profils teils absichtsvoll beigetragen, teils gewagte Thesen aus dem öffentlichen wie internen Diskurs über seine Person und seine Arbeit unwidersprochen stehen lassen. Heute, 30 Jahre nach seinem Tod, nach rapiden Wandlungen während einer Generation mit sprunghaftem Auffliegen und Wegschwinden neuer Prägungen in Kunst und Kunstbetrieb, sind die Erregungen nach beiden Seiten abgeklungen, so dass fast die Notwendigkeit besteht, öffentlich wieder an ihn zu erinnern. Eine neue Altersgruppe von Kunstinteressierten tritt mit der Neugierde an, die konträren Standpunkte von einst zu überprüfen und selbst zu beurteilen. Jenseits der damaligen dogmatischen Wissensgewissheiten wird es daher bei diesem Wiedersehen im Lenbachhaus um einen anderen Zugang, um einen neu zu sehenden Beuys gehen. Die Idiosynkrasien und Idealisierungen sind in ein gemeinsames, historisches Interesse an seinem Œuvre gemündet. Dessen Prägekräfte waren im 20. Jahrhundert beispiellos, müssen aber heute auf andere, objektivierbare Begriffe gesetzt werden. Unsere Ausstellung schlägt den Bogen über eine Generation und fast ein Menschenalter hinweg – vom jugendlichen Enthusiasten für Beuys' Werk und Sammler der allerersten Stunde bis hin zum kritisch-urteils-offenen jungen Publikum unseres Hauses

heute, dessen neugierigen Augen vorgestellt wird, was ihre Eltern im Für und Wider aufs Äußerste erhitzt hat.

Während der Vorbereitung dieser Ausstellung führte unser Blick auf bedeutende, wechselvolle und umstrittene Momente in der Geschichte der Städtischen Galerie im Lenbachhaus zurück; ist doch dieses Museum nicht nur mit dem Künstler Joseph Beuys, sondern auch mit dem Sammler und Verleger Lothar Schirmer eng verbunden. Bekannt ist die Ankaufsgeschichte des Environments *zeige deine Wunde* (1974/75), das Joseph Beuys im Februar 1976 im Münchner Kunstforum installiert hatte. Die Erwerbung dieser Arbeit für das Lenbachhaus im Jahr 1979 mit Hilfe des Sammlers Christof Engelhorn war Gegenstand einer öffentlich geführten Diskussion über den Rang zeitgenössischer Kunst. Sie wurde als Provokation einerseits, andererseits als Aufbruch des Museums in neue Dimensionen des Sammelns aufgefasst. Erstmals in der Geschichte unseres Hauses gelangte ein bedeutendes Kunstwerk in die Sammlung, dessen Autor seinen Lebens- oder Arbeitsschwerpunkt nicht in München hatte. Im Januar 1980 schließlich richtete Beuys sein Environment im ehemaligen Ateliertrakt von Franz von Lenbach ein. Der damalige Direktor Armin Zweite hat mit dem Ankauf den Ruf des Hauses als Ort kompromisslosen Einsatzes für streitbare Anliegen zeitgenössischer Kunst begründet. Er gilt bis heute. Außerdem ist das Lenbachhaus seither mit dem Namen Joseph Beuys eng verbunden. Diese Langzeitbeziehung nahm

ihren Anfang also in einem emphatischen Kulturkampf und wurde zwei Jahre später, 1981, gefestigt mit der Ausstellung *Joseph Beuys – Arbeiten aus Münchener Sammlungen*. Kurator war Armin Zweite, der Katalog erschien im Schirmer/Mosel Verlag. 25 private und öffentliche Sammlungen liehen der Ausstellung 350 Exponate; bedeutende Leihgaben kamen aus der Sammlung von Lothar Schirmer. 1986 folgte *Beuys zu Ehren* und 1999 eine Ausstellung seiner Multiples. 1999 zeigte das Lenbachhaus auch die gemeinsam mit der Kunsthalle Bremen initiierte Ausstellung der Sammlung Lothar Schirmer *Von Beuys bis Cindy Sherman*.

1990 übernahm Helmut Friedel die Leitung des Lenbachhauses. Ihm gelang es 2012, *Beuys' Environment vor dem Aufbruch aus Lager I (1970/80)* aus der Sammlung Lothar Schirmer für das Museum zu erwerben. Seit der Wiedereröffnung unseres erweiterten Hauses 2013 können beide Environments gemeinsam betrachtet und miteinander in Beziehung gesetzt werden. Der umgebaute Atelierflügel des Lenbachhauses ist seither auch das Zuhause einer Schenkung zahlreicher Objekte von Joseph Beuys durch Lothar Schirmer. Anhand dieses Werkkonvoluts der Jahre 1949 bis 1972 können wir *Beuys' plastisches Schaffen exemplarisch zeigen*. 2017 wurde unsere Sammlung um zwei wichtige als Dauerleihgaben von Lothar Schirmer überlassene Neuerwerbungen erweitert: *Das Fluxusobjekt (1962)* und *Große Bronze mit weichen Rillen (1947–71)*.

Seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden, wollen wir diese früh begonnene und fruchtbare Geschichte von Künstler, Sammler und Museum – Joseph Beuys, Lothar Schirmer, Lenbachhaus – weiter voranbringen. Was liegt mithin näher, als den persönlichen Beginn der Sammlung Schirmer zu zeigen? Zeichnungen auf Papier bildeten das Initial seiner Faszination, weil sie so anders waren als alles andere, weil sie ihn persönlich herausforderten – und heute, weil sie im Gesamtwerk von Joseph Beuys hervorragen. Mit dieser Ausstellung wollen wir nicht nur zur Rezeptionsentwicklung und Wertschätzung des Werkes von Beuys beitragen, sondern auch an der Geschichte unseres Museums weiterarbeiten, in der der Name „Joseph Beuys“ für weit mehr steht als allein für das Werk eines Künstlers des 20. Jahrhunderts.

Allen Kolleginnen und Kollegen am Lenbachhaus sind wir für die Unterstützung dieses Projekts dankbar. Besonders involviert in die Vorbereitungen und Realisierung waren unser Graphikrestaurator Daniel Oggenfuss, Verwaltungsleiter Hans-Peter Schuster, die Fotografen Simone Gänsheimer und Ernst Jank, der betriebsdienstliche Leiter Andreas Hofstett und die Registrarin Karola Rattner. Martin Thierer vom Schirmer/Mosel Verlag hat uns vom ersten Konzept bis hin zum Aufbau begleitet und durch die strukturierte Aufarbeitung aller Werke dieses umfassende Vorhaben in großem Maße erleichtert und geprägt. Kirsten Claudia Voigt danken wir für den aufschlussreichen Katalogbeitrag. Wir schätzen es hoch, dass sie ihre Expertise zu Joseph Beuys für unser Haus und seine Besucherinnen und Besucher zur Verfügung stellt.

Bei der Arbeit an dieser Ausstellung haben wir uns nicht nur mit den Werken von Joseph Beuys beschäftigt. Im Rückblick auf die Geschichte unseres Museums und im Gespräch mit Lothar Schirmer konnten wir auch die Arbeit von drei Generationen von Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern betrachten, die sich am Lenbachhaus mit Gegenwartskunst beschäftigten. Alle haben sich mit dem Künstler und der Persönlichkeit Joseph Beuys und mit der Sammlung von Lothar Schirmer auseinandergesetzt. Dieses verbindende Element hat herausragende Projekte ermöglicht. Unser herzlicher Dank gilt daher zuerst und zuletzt dem Kunstfreund und Mäzen Lothar Schirmer. Mithilfe seiner Großzügigkeit und unermüdlichen Arbeit als Sammler und Verleger ist auch dieses Projekt Realität geworden. Seinem Wissen, seiner unorthodoxen Perspektive und seinem Talent, beides geistreich und unterhaltsam in Wort und Buch zu überführen, verdanken wir neue Erfahrungen für unser wissendes Sehen.

Eva Huttenlauch
Sammlungsleiterin Kunst nach 1945

Matthias Mühlhng
Direktor